PFINGSTEN 2025

Lesungen: Apg 2, 1-11 /
1 Kor 12,3b-7.12-13
Evangelium: Joh 20, 19-23

Predigt

I

„Atme in uns, Heiliger Geist.
Brenne in uns, Heiliger Geist.
Wirke in uns, Heiliger Geist.
Atem Gottes, Komm!“

So heisst das Eröffnungslied bei der Firmung. Leider ist es in unserem Kirchengesangbuch nicht abgedruckt.

Atmen
Brennen
Wirken

Ja – unser Körper braucht den Atem.
Wir atmen mit dem Körper.
Körper und Geist können wir nicht voneinander trennen.
Sind wir geschockt, dann stockt der Atem.
Haben wir Angst, atmen wir flach.
Strengen wir uns an, wird der Atem intensiver.

Normalerweise denken wir gar nicht darüber nach, dass wir atmen.
Es atmet einfach.
Das Hirn ist jenes Organ, das am meisten Atmen, Sauerstoff, braucht.
Mit dem Hirn denken wir über alles Mögliche und Unmögliche nach.

Dabei kommt uns auch ein Wort, ein Begriff in die Quere, der uns besonders hirnen lässt – Gott.

Kann sein, dass ich mich zu oft in falschen Kreisen bewege; ich habe den Eindruck:
für viele ist Gott nichts als ein Problem.
Viele beissen sich an der Frage fest:
Gibt es überhaupt Gott?
Andere fragen sich:
Warum lässt Gott das Böse und das Leid zu?

Gott ist keine Erklärung. Gott gibt keine Erklärung.
Gott ist nicht zu fassen.
Gott funktioniert nicht, und schon gar nicht nach unseren Denkmustern.
Wir bringen Gott nicht in die Passform unseres Denkens hinein.
Gott ist anders, als wir denken.

„Meinst du es begriffen zu haben, dann ist es nicht Gott." – schrieb der grosse Denker, der hl. Augustinus.
Erst hatte er alles Mögliche studiert, bevor er zum Glauben an Jesus Christus fand und sich mit 32 Jahren taufen liess.

II

Eines der Rätsel, die wir mit der Vernunft nicht lösen können, ist die Tatsache, weshalb wir überhaupt etwas von Jesus wissen.

Jesus wuchs im Vorderen Orient auf, in einem Gebiet, das damals schon so umkämpft war, wie heute.
Jesus gehörte zum Volk der Juden und als Jude glaubte Jesus, dass Gott zu seinem Volk gesprochen habe.

Es wird erzählt, aus dem brennenden Dornbusch, aus dem Feuer heraus habe Gott Mose seinen Namen genannt:
„Ich bin der ‚Ich-bin-da."
Nichts anderes als:
Ich-bin-da.
Keine komplizierte Theorie, sondern:
Ich bin der ‚Ich-bin-da.'

Gott ist da; mittendrin im alltäglichen Chaos, mittendrin in all den krummen Geschichten.
Lesen wir die Bücher des Alten Testamentes, dann sind es weitgehend nur krumme Geschichten.
Dennoch sagt Gott:
Ich-bin-da.

Jesus wurde vom Feuer dieses Gottes entbrannt.
Er hat für diesen Gott gebrannt.
Er hat von diesem Gott erzählt:
Habt keine Angst, Gott ist da!
Fürchtet euch nicht, Gott ist da, was immer auch geschieht.

Aus dem Feuer dieses Glaubens hat Jesus gewirkt, geheilt, getröstet, Hungernden zu essen gegeben, selbst Tote lebendig gemacht; gegen alle Widerstände.

Bis zum letzten Blutstropfen wollte Jesus zeigen:
Gott ist da!
Gott ist da für euch!
Gott liebt euch!

Glaubt daran!
Vertraut diesem Gott, selbst dann, wenn ihr vieles, was im Leben passiert, nicht begreifen könnt.

III

Dieses Feuer sprang dann auf jene über, die mit Jesus den Weg gingen.

Die Apostelgeschichte erzählt von Feuerzungen.
Das erinnert an das Feuer aus dem Dornbusch bei Mose.
Jesus ist da, Jesus bleibt da.
Er lebt. Er ist auferstanden.

Deshalb begannen die Jünger und Jüngerinnen selbst, für diesen Jesus zu brennen.
Sie waren überzeugt:
In Jesus Christus hat Gott uns sein menschliches Gesicht gezeigt.

Von diesem Jesus Christus erzählten sie.
An diesen Jesus glaubten sie und damit an den Gott, von dem Jesus erzählte.
Das meint Kirche sein – von Jesus Christus und seinem Glauben an Gott, den Vater, erzählen und aus dem Glauben an ihn heraus leben.

Jesus heisst übersetzt:
Gott rettet.
Der Name Jesus ist eigentlich das kürzeste Glaubensbekenntnis:
Gott rettet.

Dieses Feuer trug Jesus in sich trug,
Es ist das, was wir als Heiligen Geist bezeichnen.

Wir können den Heiligen Geist nicht von Jesus Christus und Gott, seinem und unser Vater isoliert betrachten.

IV

Darum:

Atmen
Brennen
Wirken
mit Jesus und für Jesus; das ist unser Weg.
Das können wir überall tun, dort, wo wir gerade sind.

Was wir an Pfingsten feiern, ist kein ‚Es-war-einmal'.
Es passiert immer jetzt, wenn wir mit Jesus verbunden bleiben und durch ihn mit Gott.
Das passiert immer Jetzt, wenn wir aus dem Geiste Jesu heraus versuchen, unser Leben zu gestalten.

Mit Jesus bleiben wir nicht durch Gedankenakrobatik und Diskussionen verbunden.
Das alles mag ja interessant und spannend sein.

Jesus will aber uns als ganze Menschen mit seinem Feuer der Liebe zu Gott und den Menschen erfüllen.

Darum:

„Atme in uns, Heiliger Geist.
Brenne in uns, Heiliger Geist.
Wirke in uns, Heiliger Geist.
Atem Gottes, Komm!"

Erich Guntli, Pfarrer der Seelsorgeeinheit Werdenberg